

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

N 126.

Sonntag, den 3. Juni.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 1. Juni.

Der bekannte militärische Schriftsteller Julius von Widder warnt deutsche Offiziere und Soldaten — wie früher vor dem Eintritt in fremde Dienste — so jetzt vor dem Eintritt in die türkische oder russische Armee. Er sagt u. A.: Der türkische Krieger, der jetzt für sein Vaterland und seine Religion kämpft, erträgt alle Leiden und dem standhaftesten Heldenmuth und wird sehen, so lange er nur die notwendigen Lebensmittel erhält, um nicht gänzlich zu verhungern; will aber der deutsche Offizier und Soldat, der jetzt in eine Fremdenlegion in Konstantinopel eintritt, auch hungern, frieren, auf alle und jede Lebensnothwendigkeit verzichten, keine Befehle erhalten und dabei die Aussicht haben, im Fall der Invalidität oder wenn man nach beendeten Kriege seiner Dienste nicht mehr bedarf, zwangsweise ohne Entschädigung oder Pension über die Grenze des Landes gebracht zu werden; eben so wie dies die Soldaten kürzlich mit den armen deutschen Freischützen gekostet haben? Nicht anders sieht es mit dem Eintritt in russische Dienste. Zwar hat Russland Offiziere wie Soldaten genug und errichtet keine Fremden-Regionen, aber trotzdem fehlt es nicht an deutschen Offizieren, welche bringen möchten, jetzt in die russische Armee aufgenommen zu werden. Alle unsere Fürsten, welche in neuen verwandtschaftlichen oder sonstigen freundschaftlichen Beziehungen zum russischen Kaiserhofe stehen, werden jetzt mit Vorschlägen abenteuerlicher deutscher Offiziere a. D., ihnen den Eintritt in das dortige Heer zu ermöglichen, gar arg belästigt; wer sonst nur Komplexionen und Protektionen in Petersburg besitzt, erhält vielfach eben solche Zumuthungen. Die Stellung eines russischen Vintners-Offiziers aber ist weder sozial sehr angenehme noch bequeme eintägig, und so leicht dürfte kein deutscher Offizier sich wirklich befriedigt dabei fühlen. ... Etwas Anderes ist es, wenn junge deutsche Aelzte, und besonders auch Militärärzte, in den Spitalern des Kriegsschauplatzes Verwendung suchen. Sie finden in diesem Kriege Gelegenheiten zu großer Verdienlichkeit ihrer ärztlichen Kenntnisse. Auch nimmt ein eifriger und geschickter Militärarzt in einem fremden Heere eine viel ehrenvollere und unabhängigere Stellung ein, und selbst bei unangünstigen Verhältnissen ist seine Zukunft ungleich mehr gesichert, als die eines bloßen Front-Offiziers in einer Fremdenlegion, von dem man annimmt, daß er bloß des lieben Geldes wegen Dienste genommen hat. Auch im Interesse der Humanität können solche deutsche Aelzte viel Nutzen stiften, denn sowohl die russischen wie türkischen Militär-Hospitäler lassen viel zu wünschen übrig.

Die Majors im großen Generalsstabe Billauwe und Graf v. Wedel, welche sich auf Einladung des Kaisers Alexander von Rußland in das russische Hauptquartier be-

geben, um dort den Operationen zu folgen, wurden vor ihrer Abreise nach dort am Donnerstag vom Kaiser im hiesigen Palais empfangen.

Die Ausschüsse des Bundesraths für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für die Verfassung haben in einer am letzten Montag abgehaltenen Sitzung bezüglich der ihnen übertragenen Aufstellung von Grundbüchern für die Bildung von Gütertarifen folgenden Antrag an den Bundesrath vereinbart: Der Bundesrath wolle in Ausführung der Art. 42 und 45 der Reichsverfassung beschließen: 1) Für den Transport von Gütern zwischen je zwei Stationen ist der Frachtpreis aus einem Streckenpreise und aus einer zur Deckung der Kosten der Vorbereitung und Beendigung des Transports auf der Versand- und Empfangsstation bestimmten Zuschlags-Expeditionsgebühr zu bilden. 2) Im directen Verkehr sind ohne Rücksicht auf die Zahl der durch den Transport berührten Verwaltungsgebiete und Uebergangsstationen Expeditionsgebühren nur für die Versand- und Empfangsstationen zulässig. 3) Der Streckenpreis und die Expeditionsgebühren dürfen die für gleichzeitige und für gleichartige Transportgegenstände im Localverkehr der beteiligten Bahnen bestehenden Sätze nicht übersteigen. 4) Im directen Verkehr mit bairischen, so wie mit außerbairischen Bahnen sind die in Ziffer 2 und 3 getroffenen Bestimmungen für die deutschen Bahnen nur in so fern verpflichtend, als von den vorgenannten Bahnen nach gleichen Grundbüchern verfahren wird. 5) Die im Artikel 45 der Reichsverfassung erwähnte größere Cuferrung ist ohne Rücksicht auf die Beförderungsstrecke der einzelnen Bahnverwaltungen lediglich nach der Gesamtmenge des Transports von der Versand- bis zur Empfangsstation zu bemessen. 6) Die verbündeten Regierungen werden ersucht, bei Feststellung der Gütertarife auf den ihrer Leitung oder Aufsicht unterstellten Bahnen nach vorstehenden Grundbüchern verfahren zu lassen. Die Ausschüsse beantragen zugleich, das Einverständnis dahin zu constatiren, daß bei Prüfung der Frachtpreise, ob der unter Ziffer 3 niedergelegten Vorbehalt entgegenstehe, die Höhe des in den directen Tarif eingerechneten Streckenpreises und der Expeditionsgebühr des Localverkehrs zu vergleichen, die Vergleichung vielmehr mit Rücksicht darauf vorzunehmen sei, ob der sich aus Streckenpreis und Expeditionsgebühr ergebende Antheil an dem directen Tarife den sich aus Streckenpreis und Expeditionsgebühr des Localverkehrs ergebenden Localnachschlag noch kürzere der halben, bzw. ganzen Expeditionsgebühr nicht übersteige.

München, 1. Juni. Der bairische Landtag ist zum 2. Juli zu einer Session einberufen worden.

Wien, 1. Juni. Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ soll der von Peterburg hier eingetroffene Herzog von Leuchtenberg mit einer besonderen Mission betraut sein.

— Von der „Presse“ wird den über die Rückkehr des Reichs-Kriegsministers nach Wien eintreffenden verschiedenen Gerüchten gegenüber hervorgehoben, daß der Reichs-Kriegsminister Graf Dyland-Ribeydt nicht plötzlich aus seinem Urlaube nach Wien zurückberufen worden sei, sondern seinen Urlaub dem vorher aufgestellten Programm gemäß ausgenutzt habe. Daß die vielbesprochene Konferenz des österreichischen und ungarischen Ministers für Landesverteidigung sich nicht mit Mobilisationsmaßregeln befaßt habe, gehe aus der Thatsache hervor, daß der Reichs-Kriegsminister den Tag, wo jene Konferenz stattgefunden, auf der Reise in Prag zugebracht habe.

H Haag, 1. Juni. Der Zustand der Königin ist so bedenklich geworden, daß der König noch heute Vormittag von dem Schlosse de Loo hier erwartet wird.

London, 31. Mai. Bei einer in Birmingham zu Ehren Gladstone's stattgehabten Demonstration, an welcher sich gegen 30,000 Personen beteiligten, hielt Gladstone eine Rede, in welcher er die Politik der Regierung angriff, welche das Einvernehmen der europäischen Mächte gestört habe und daher für den Krieg verantwortlich gemacht werden müsse. Gladstone rechtfertigte die Agitation in der Bevölkerung und verlangte die Auflösung des Parlamentes, damit das Volk den Beweis liefern könne, daß es mit der liberalen Partei sympathisire. Der Redner wandte sich schließlich auf das Entscheidungsgesetz gegen das von der Pforte bezogene System.

Rom, 1. Juni. Der Papst hat gestern wieder eine größere Anzahl von Pilgern empfangen. — Im nächsten Konfistorium sollen die Erzbischöfe von Wien und Agram, sowie ein Franzose und ein Italiener zu Kardinalen ernannt werden.

Der Krieg.

Petersburg, 1. Juni. Von Tiflis den 31. Mai wird gemeldet: Am 29. d. M. früh zog türkische Kavallerie von Saganlug (?) her herunter nach Raxs zu. General Voris-Melissoff schickte am Abend desselben Tages eine starke Kolonne unter Befehl des Generals Fürsten Iwanowitsch nach Arbas. In der Nähe von Begli wurden die Türken von drei Seiten zugleich angegriffen und gänzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten 2 Berggeschütze, 4 Munitionskarren, 2 Feldzeichen und viele Gefangene, unter diesen befand sich ein Stabsoffizier der regulären Armee. Der Verlust der Russen beträgt 6 Tode und 30 Verwundete. Die Türken haben über 100 Tode. Im Handgemenge hat sich besonders das kassische Regiment hervorgethan.

Petersburg, 1. Juni. Telegramme des Oberkommandirenden der kaukasische Armee vom 31. Mai: Bei der Besetzung von Kabulet macht sich eine friedliche Stimmung bemerkbar. In einigen Dörfern haben die Einwohner die

Insula felix.

Novelle von S. v. d. Horst.

1) (Fortsetzung.)
Magdalene neigte finnen den Kopf: „Möchten Sie es, Herr Rektor“, war die leise Antwort. „Möchten Sie mit diese Dinge so schenken, wie weiße Blumen —“
Er unterbrach den angefangenen Satz: „Was Sie nur haben, Magda?“ fragte er, sichtlich beunruhigt. „Schnell, zeigen Sie mir ihr altes Gesicht! Ich bin böse, mich mit halben Seufzern und trüben Augen empfangen zu sehen.“
Magdalene versuchte gewaltsam den Ernst, welcher sich ihres ganzen Wesens bemächtigt hatte. „Lassen Sie uns Kaffee trinken, Herr Rektor“, lächelte sie. „Außerdem darf ich ja von Ihnen noch die Erzählung dieses Vormittags erwarten.“
Er bot ihr den Arm und führte sie zum Hause zurück. „Wir leben hier doch im Grunde so glücklich, so zufrieden, wie es auf dieser unvollkommenen Erde die Menschen nur immer sein können, nicht wahr, Magda?“ fragte er nach einer Pause. „Es dürfte so bleiben bis an's Ende, — ich würde kein besseres Loos wünschen.“
Magdalene schickte im langhalsigen Gehlen eine rote Spinnelne, mit der sie gebanntes spielte. „Es wird, so weit dies meine Sache ist, nie anders werden, Herr Rektor“, antwortete sie beinahe lässig.
Sein Blick durchdrang die ferne hinter den umliegenden Büschen. „Und dennoch, Magda, dennoch“, sagte er wie zerkürrt, unabsichtlich.
Das junge Mädchen an seiner Seite schweiz, aber wer die Erregung des blaugewordenen Gesichtes beobachtet hätte, der würde ohne Zweifel bemerkt haben, daß jetzt die äußere Ruhe eine künstliche war.
Das Haus mit aller seiner sanften Gemüthslichkeit, seinem Komfort und einfachen Wohlstand umgab die Aeltern, der Kaffee wurde getrunken, die Cigarre wieder angezündet und Zeitung und Näharbeit hervorgeholt, aber immer noch kein Wort gesprochen. Es schien, als läge etwas Unausgesprochenes quälend zwischen ihm und ihr.
Endlich faltete er das Blatt, auf welchem seine Bitte

nur geruht, ohne sich den Inhalt anzueignen, endlich warf er auch die Cigarre fort und näherte sich dem jungen Mädchen.

„Magda“, sagte er mit beinahe innigem Tone, „ich habe Ihnen eine Frage zu stellen, die für Sie in erster Linie, nicht weniger aber auch für mich selbst entscheidend und wichtig ist. Wollen Sie, daß ich jetzt spreche?“
Magdalene nickte stumm. Der Stoff ihrer Näherei knisterte in den bebenden Händen, sie hielt das Auge beharrlich gesenkt.

Der Rektor beugte sich ganz gegen sie vor. „Wohlken denn, Magda“, fuhr er fort, „so lassen Sie mich Ihnen Alles sagen. Ich komme — als Freiberber.“

Ein jäher Purpur überströmte das eben noch so bleiche Gesicht, Magdalene erhob sich plötzlich vom Sitz, ihre Brust hob und senkte sich schneller, in ihrem ganzen Wesen schien eine Veränderung vorgegangen. Fast unbewußt wiederholte sie die letzten Worte, welche er gesprochen. „Als Freiberber?“

„Ja, Magda.“ — Er mußte nicht ahnen, was in ihr vorging. — „Ja, Magda. Der Baron von Hofsfeld bietet Ihnen durch mich seine Hand, und ich kann allerdings nicht umhin, Ihnen die Annahme dieses Vorschlages dringend zu empfehlen. Hofsfeld ist —“

Schon bei seinen ersten Worten war sie, wie gebrochen, in sich zusammengefunken. Jetzt hat ihn eine Handbewegung nicht zu vollenden. „Lassen wir das Alles“, sagte Magdalene, mühsam nach Athem ringend, „lassen wir es, Herr Rektor. Ich will nicht heirathen.“

„Aber weshalb?“ fragte er erstaunt.

„Gleichviel, ich will nicht.“
Der Rektor lächelte. „Wir brauchen nicht in dieser Stunde zu antworten, Magdalene“, begann er aufs neue. „Sie sollten sich die Sache reifer überlegen. Hofsfeld ist jung und hübsch, ein sehr geachteter Mann, reich —“

Sie schüttelte den Kopf. „Einerlei, Herr Rektor, ich bitte Sie, ihm zu sagen, daß er durchaus keine Hoffnung hat, jemals meine Hand zu besitzen. Ich will nicht heirathen, überhaupt gar nicht, wer auch der Bewerber sei.“
Es schien, als hätten die letzten Worte des jungen

Mädchens plötzlich dem vor ihr stehenden Manne einen Aufschuß, nach welchem er bisher vergeblich gesucht, zu Theil werden lassen. Ihre beide Hände ergreifend sah er fest in das idyllisch blaue Gesicht.

„Magda“, bat er mit herzlichster Innigkeit, „Magda, können Sie mir verzeihen, daß ich gerade heute diese Selbstschick drachte?“

Sie nickte mit mühsam erkämpfter Fassung. „Am dieses Tages, um der Bedeutung des sechsundzwanzigsten Septembers willen, — sprechen wir von der Sache nie wieder“, bat sie leise. „Ich danke dem Herrn Baron von Hofsfeld für die mir zugebachtete Ehre, aber dennoch muß ich dieselbe ablehnen. Mein Entschluß, nicht zu heirathen, steht unerschütterlich fest.“

„Nur um der Vergangenheit willen, Magda?“
„Nur um der Vergangenheit willen“, wiederholte sie nachdrücklich. „Dennoch aber auch für alle Zukunft bestimmend, wie ich sage, unerschütterlich.“

Sie stand während dieser Worte vor ihm, mit gefalteten Händen und gesenktem Kopfe, vom Gold der scheidenten Sonne umflossen, so wunderbar schön, so rührend und zugleich voll reiner Hoheit, daß er, wie magneetisch gezogen, beide Hände auf ihren Schüttel legte.

„Magda“, sagte er mit veränderter Stimme, „Sie gehen zu weit. Sie wollen im Anbeken jenes sechsundzwanzigsten Septembers noch heute nach zehn Jahren ein Opfer bringen, dessen Nothwendigkeit nur in Ihrer eigenen selbstquälenden Ueberzeugung lebt. Sie halten sich nicht würdig, die Hand eines Ehrenmannes anzunehmen, nur weil vordem ein Glender den Frieden des kaum erwachsenen Mädchens zu trüben wußte. Ist es nicht so, armes Kind?“

Magdalene zitterte am ganzen Körper. Die Wäse ihres Gesichtes war erschreckend, aber sie blieb stumm.

„Antworten Sie mir“, bat er aufs neue. „Ist es die Erinnerung, Magda, um dervwillen Sie Hofsfelds Hand ausschlagen?“

Ihr Blick streifte flüchtig den seinen: „Ja“, nickte sie, „die Erinnerung.“

(Fortsetzung folgt.)

Waffen aus eigenem Antriebe ausgeliefert, andere haben ihre Unterwerfung erklärt. — Das anhaltende Regenwetter verhindert noch immer größere Bewegungen. Die Hauptkräfte unserer Arme liegen bei Karz. Eine Kolonne ist südwestlich dirigiert, um die bei Soghanly erschienenen Türken zu beiraten. — In einigen Dörfern des Zerkgebietes brach ein neuer Aufstand aus; es wurden deshalb zwei Kolonnen dorthin geschickt, welche die Insurgenten zerstreuten und die Aufhebung des Hauptanführers des Aufstandes, Mülser, verkündeten. Eine der Kolonnen unter Oberst Malafabie stieß bei Suis auf eine Schaar von circa 500 befestigten Einwohnern, von denen 80 getödtet, 100 gefangen genommen wurden. Die aufständischen Aulen Arslan und Damsch wurden zerstückt. Die Bevölkerung der übrigen Aulen verhält sich ruhig.

Konstantinopel, 31. Mai. Die Pforte hat bekannt gegeben, daß sie beabsichtigt, demnächst an verschiedenen Punkten der Darabellen und in der Bay von Smyrna Torpedos legen zu lassen.

Wien, 1. Juni. Die „Politische Korrespondenz“ meldet telegraphisch aus Bukarest von gestern, das 9. russische Armeekorps bezüge, in der Stärke von 25,000 Mann, im Laufe dieser Woche ein Lager bei Dubesit in der Nähe von Bukarest. Kaiser Alexander werde, falls die Eisenbahnlinien bis dahin wieder praxistüchtig seien, am Abend des 6. d. in Plojeşti eintreffen, das Hoflager des Kaisers werde in dem Sommerpalais des Fürsten zu Kretschin sein.

Wien, 1. Juni. Die „Presse“ meldet aus Bukarest, während der ganzen letzten Nacht habe an der Sulnamündung eine heftige Kanonade stattgefunden, man vermuthet, daß die Einfahrt durch russische Schiffe forciert werde.

Bukarest, 31. Mai. Die von dem türkischen Hilfscomité erprobene Beschuldigung, daß das Hospital von Widbir durch die rumänischen Batterien von Kalafat bombardiert worden sei, wird von rumänischer Seite auf das Entschiedenste als unrichtig bezeichnet, das Feuer der rumänischen Batterien sei durch die Obersten Gailard und Doctoroff geleitet und lebhaft gegen die Forts der Citadelle und gegen das türkische Lager gerichtet worden. Auch hätten Berichte-erläuter der verschiedensten Länder dem Bombardement beigewohnt und könnten bezeugen, daß die türkischerseits aufgestellte Behauptung jedweder Begründung entbehre.

Deutscher Personal-Kalender.

1. Juni.

- 1697. Feinr. Ost v. Bismarck.
- 1775. C. Pet. Vephus.
- 1820. Aug. Ferd. Bernhardt.
- 1825. Carl W. Selter Conessa f.
- 1872. Gundeshagen Prof. in Bonn.
- 1873. Brames, Prof. f.

Aus Halle und Umgegend.

— Heute Vormittag wurde von Polizeibeamten eine Gewichtsprüfung der auf dem Markte zum Verkauf gestellten Butter vorgenommen und dabei eine größere Quantität, als zu leicht befunden, mit Beschlag belegt.

— Künftigen Mittwoch wird im Stadthausen die Ausstellung für Bäcker, Konditoren und Pflasterer eröffnet und bis zum Freitag den Besuchern offen gehalten werden. Die Anmeldungen sind in großer Anzahl und mit vielen dem Bäcker- und Konditorengewerbe eigenthümlichen Gegenständen versehen eingelaufen. Die Ausstellung der verschiedenen Gegenstände findet im oberen Saale statt, während der untere Saal für die Verhandlungen und Beratungen, sowie auch, wie wir hören, zum Ausstellen von Nothprodukten benutzt werden soll.

Aus der Provinz.

— Sr. Maj. der König haben dem Schullehrer und Kantor Kaufschindel zu Gienburg den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Schmeidegesellen Franz Gensch aus Freyburg a/M., jetzt zu Spandau, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Weißenfels, 1. Juni. Vergangene Nacht 12 Uhr warf sich, wie das Kreisbl. mittheilt, innerhalb des hiesigen Bahnhofes ein noch junger Mann vor die Maschine des ein- fahrenden Güterzuges Nr. 308 in der später eingestandenen Absicht, sich tödten zu lassen. Der Unglückliche erreichte diesen Zweck nicht, wurde vielmehr nur lebensgefährlich verwundet und fand Aufnahme im Krankenhaus. Der Mann heißt Huth, ist gebürtig von hier und wohnt in Koburg.

Hainburg, 1. Juni. Am gestrigen Tage feierte der hiesige Bezirkskommandeur Oberstlieutenant v. Brandenstein sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Der „Musik-Sängerbund“ wird den diesjährigen Sängertag am 17. I. M. in Wibra abhalten.

Eisleben, 31. Mai. Gestern hatte unser musikalisches Publikum einen für hiesige Stadt seltenen Kunstgenuss. In der bis auf den letzten Platz gefüllten St. Petri-Kirche fand unter Leitung des Seminarlehrers Lohse die Aufführung des Oratoriums „Samson“ von Händel statt.

— Gestern Morgen drang die mit der Legung des unterirdischen Telegraphen-Kabels Halle-Kassel beschäftigte Arbeiter-Kolonne durch die Ballische Straße in unsere Stadt, um dieselbe bereits heute wieder auf der Wimmelburger Chaussee zu verlassen.

Sachsen und Thüringen.

In Freiberg treiben gegenwärtig verschiedene religiöse Sekten ihr Unwesen. Namentlich leisten hierin die Irvingianer Bedeutendes; dieselben behaupten, im Besitz neuer Apostel zu sein, die von Gott der Kirche gegeben, weil die Wiederkehr Jesu unmittelbar bevorstehe, so daß ihre Mitglieder, wie ein verbreitetes Flugblatt behauptet, in der Hoffnung verharren, zu der Zahl Derer zu gehören, die nicht sterben, sondern verdammt werden sollen. Diese „apostolische Gemeinde“ hat in einem gewissen Hrn. Gärtner einen bedeutenden Propheten, welchem jedoch Hr. Gymnasial-

Oberlehrer Müller aus Freiberg dieser Tage in öffentlicher Versammlung mit Erfolg entgegengetreten ist. Redner zeigte aus den verschiedenen Irvingianischen Schriften, daß der Irvingianismus viel mehr kühnlich als evangelisch sei. Eine dieser Stellen lautet: „er (der Irvingianismus) ist eine einfache Rückkehr zu den alten Lehren der katholischen Kirche; ein Werk Gottes, durch welches der lange verlorene Sohn des Protestantismus wieder in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche zurückgeführt werde“, eine andere: „die Reformation hat den Aler des neuen Bundes unter mehr als 70 Millionen Gläubigen geführt und dadurch das Amerie des Heiligthums geordnet“. Als Antwort hierauf veranfaltete Herr Gärtner eine öffentliche Versammlung, zu welcher Herr Müller anfänglich der Zutritt verweigert wurde. Der Vortrag des „Apostels“ konnte nicht einen einzigen der von seinem Gegner erhobenen Einwände entkräften.

Dermbach, 31. Mai. Das Eisenacher Oberland soll nun auch eine Eisenbahn und zwar eine Schmalspurbahn erhalten, welche sich von Selungen ab über Kaiserroda, Dornsdorf, Lengsfeld u., im Endstadium bis Kaltenordorf hinauf und neben dem Chausseepfad hinzieht. (S. Hg.)

Jena. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Vorstand der Saalbahn zur Erleichterung des Besuchs des Saalhafes an den Sonntagen Retourbillets mit eintägiger Gültigkeit auszugeben, welche bedeutend billiger sind, als die bisherigen Retourbillets. (S. Hg.)

Dresden. In einem Schuppen, welcher zur Fabrik für Gas- und Wasserleitungen auf dem Freibergplatze gehört, ist in vergangener Nacht Feuer ausgebrochen. Es wurde noch rechtzeitig bemerkt und bald wieder gelöscht.

— Dem Bericht des Central-Abstammungs, erstattet an dem hiesigen geschlossenen Sozialistenkongress in Weimar, entnehmen wir Folgendes: 6 ständige Agitatoren erhielten an Gehalt für die Zeit vom 1. Aug. 1876 bis 30. April 1877, also für 8 1/2 Monate, die Summe von 12,856 M. 45 Pf., ein jeder demnach 2142 M. In derselben Zeit wurden von dem Comité vereinamt 54,207 M. 60 Pf., doch heißt es in dem Bericht wörtlich: „Andererseits kommt aber in Betracht, daß hier nicht der vierte Theil dessen aufgeführt ist, was seitens der deutschen sozialistischen Arbeiter beim Wahlkampf aufgebracht wurde. Wir verweisen hier auf die Abrechnungen der Centralabstammungs der einzelnen Kreise, welche theilweise in den Parteiorganen erschienen sind und welche zusammengefaßt eine riesige Summe ergeben. Erwähnt sei hier nur der Abrechnung für den ersten sächsisch-polsteinischen Wahlkreis (Altona), welche eine Einkünfte von 23,000 und eine Ausgabe von 30,000 M. anweist. Und was haben für diese „riesige Summe“, welche den Arbeitern abgenommen wurde, die Befürworter erhalten? Nichts — gar nichts!“ (S. Hg.)

Anfall.

Deffau, 1. Juni. Gegen 1 1/2 Uhr Nachts erlitt die Sturmglocke und Alarmglocke verknüpften den Anbruch einer Feuersbrunst. Es brannte am Ende der Leipzigerstraße im Hause des Fuhrmanns Wehme. Nur ein Feuergebäude fiel den Flammen zum Opfer. Bei diesem Feuer sind die Hydranten der Wasserleitung zum ersten Mal in Benutzung gewesen.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 1. Juni.

Geborene: Dem Stadthausarzt W. Hartmann eine T., Webershof 12. — Dem Stadtsarzt Dr. Neiger ein S., Mühlgasse 11. — Dem Schuhmacher G. Fuchs ein S., Webergasse 1. — Dem Dienstmann W. Kromm eine T., H. Verdenfeld 1. — Dem Drechsler R. Moritz ein S., Kuttelhof 5. — Dem Dienstmann E. Bruder eine T., Unterberg 4/5.

Gestorbene: Der Kaufmann Carl Steinbrecher, 37 J. 9 M. 17 T., Caries der Weisheitszähne, Zinsgassen. — Dem Bahnarbeiter F. Schmidt, Clara Marie Jenny, 2 J. 7 M. 5 T., Gehirnkämpfe, Berggasse 1. — Des Maschinen-schleifer F. Gaudig, L. Wina, 1 J. 9 M. 3 T., Diphtheritis, Klinik. — Der Oberamtmann Friedrich Ottomar Schüler, 67 J. 7 M. 3 T., Darmkrebs, gr. Ulrichsstraße 12. — Ludovike Hofmann 73 J. 9 M. 6 T., Dvarialcarcinome, gr. Berlin 4.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marxenparochie: Den 26. Mai der Maler Forberg mit J. M. A. H. Seeliger. — Den 30. der Telegraphist Graf zu Zeit mit K. E. W. Müller.

Ulrichsparochie: Den 26. Mai der Wächermacher Hübenthal mit J. C. W. Th. Holzhausen.

Dombirge: Den 26. Mai der Klempner Samewin zu Kleinjocher mit J. W. A. Lange.

Neumarkt: Den 27. Mai der Schneider Berger mit A. Schreiber.

Glauchau: Den 26. Mai der Handelsmann Hundt mit M. H. M. Schröder.

Geborene und Getraute:

Marxenparochie: Den 28. März dem Bahnarbeiter Richter Zwillingssöhne: 1) August Otto, 2) Rudolf Mar. — Den 9. April dem Zahnarzt Herrmann ein S., Johanes Paul. — Den 18. dem Musikdirektor Menzel eine T., Josephine Rosa. — Den 22. dem Restaurateur Meißner ein S., Max Karl Franz. — Den 24. dem Schuhmacher Richter ein S., Bernhard Wilhelm Karl. — Den 18. Mai dem Maurer Schok eine T., Luise Alwine.

Ulrichsparochie: Den 9. April 1876 dem Drechsler Heinicke ein S., Hermann Johannes Bernhard. — Den 28. Januar 1877 dem Wittermeister Krumme ein S., Wilhelm Alfred. — Den 28. dem Drechsler Berger Zwillingssöhne: 1) Wilhelm Paul, 2) Reinhold Emil. — Den 6. Februar dem Stellmacher Wötter ein S., Karl Friedrich.

— Den 8. März dem Kaufmann Sievert eine T., Marie Felene. — Den 11. dem Schuhmachermeister Schüler eine T., Martha. — Den 27. dem Kaufm. Stabe ein S., Heinrich Julius Theodor. — Den 25. April dem Handelsmann Wöschel eine T., Friederike Bertha Auguste. — Den 28. dem Braumeister Büchert ein S., August Hermann Gustav.

Marxenparochie: Den 2. Mai 1876 dem Fleischermeister Peter ein S., Karl Heinrich. — Den 20. Febr. 1877 dem Maler Boigt ein S., Wilhelm. — Den 11. März dem Handarbeiter Küster ein S., Gotthard Carl Leopold Wilhelm. — Den 28. Januar dem Schneidermeister Breitenborn ein S., Richard Cesar Hermann. — Den 19. März dem Zimmermann Eisenberg ein S., Wilhelm Max Otto. — Den 25. dem Kaufmann Unger ein S., Gustav Berthold. — Den 15. April dem Schriftfeger Martin ein S., Gustav Otto. — Den 19. Mai eine ungel. T., Anna Emilie. — Den 23. ein ungel. S., Alfred Otto. — Eine ungel. T. Alina Rosalie Pauline.

Dombirge: Den 8. März dem Stellmacher Eichler ein S., Richard Walter. — Den 9. April dem Fabrikarbeiter Göge eine T., Emilie Auguste Wilma.

Neumarkt: Den 21. Dezember 1876 dem Arbeiter Pabst ein S., Robert Emil Hugo. — Den 29. März 1877 dem Schneidermeister Berger eine T., Friederike Luise Ida. — Den 9. Januar ein ungel. S., Hermann. — Den 7. April dem Zimmermeister Seidel ein S., Wilhelm Alexander. — Den 11. Mai dem Zimmermann Becker ein S., Karl Wilhelm Robert.

Glauchau: Den 5. October 1876 dem Fuhrmann Hebbald eine T., Friederike Marie Bertha. — Den 28. Dezember dem Fuhrmann Schlegel eine T., Martha. — Den 10. Februar 1877 dem Musikus Kuhn ein S., Carl Friedrich Gustav Arthur. — Den 24. dem Maler Pilling ein S., Carl Max. — Dem Handarbeiter Benning ein S., Friedrich Hermann Paul. — Den 3. März dem Maurer Zeller ein S., Gustav Wilhelm Friedrich Albert Otto. — Den 9. April dem Tischler Zeighe ein S., Albert Hermann. — Den 21. dem Klempnermeister Kümmer eine T., Rosa Martha.

Bericht

des Secretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 1. Juni 1877.

(Preise mit Ausschluß der Courtagen.)
Weizen 1000 Kilo, geringer 195—207 M., besser 210—240 M.
feiner 243—258 M., bei hohem Gehalt aber selten Preisen.
Roggen 1000 Kilo, 195—201 M., ruhige Haltung.
Gerste 1000 Kilo, Langgerste geringe 174—177 M., besser 180—186 M., fein und Chevalier 192 M., zu notiren.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,50—15 M.
Dafur 1000 Kilo, 176—183 M.
Korn 50 Kilo, 42—44 M.
Weizen 1000 Kilo, 157—160 M.
Lupinen 1000 Kilo, 148 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unverändert Kartoffel-54 M., Weizen-ohne Anschlag.
Weizen 50 Kilo, 5,25 M.
Maltz 50 Kilo, 5,25 M.
Kornmalz 50 Kilo, 7,50—8 M.
Kleie, Roggen- 6,75—7 M., Weizen- 5,50—5,75 M. Weizen-großeste 6 M.
Dolladen 50 Kilo, 7,25—8 M.
Holl 50 Kilo, 3,25—3,50 M.
Stroh 50 Kilo, 3,25 M.

Heutige Notierungen: Rohzucker
Rohzucker. Der Welker befristete sich in dieser Woche auf nur wenige Partien, die zu ungefahr untenstehenden Preisen gehandelt wurden.

Unsch 150,000 Kilo.
Raffinirter Zucker. Die Bestände von Broden und gemahl. Zucker in erster Hand sind nur spärlich und werden die geforderten Preise für den laufenden Bedarf willig angesetzt.

Unsch 8,000 Broden und 6,000 Kilo gem. Zucker.
für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.

Crystalzucker, 96 pCt. „ 84,00
Rohzucker, 93 „ „ 81,00
Raffinirter Zucker, 94—99 „ „ 74,00—68,00
Melasse ohne Zenne, 9,40

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.
Raffinade II. ohne Post 82,00

Meis II. „ „ „ 101,50
I. „ „ „ 100,00
Melasse ohne Zenne „ „ „ 49,00
Gemahl. Raffinade mit Post 82,00—96,00
Meis I. „ „ „ 93,50—92,00
II. „ „ „ „
Farin, Mand geb. „ „ „ 88,00—84,00
„ braun „ „ „ „

Witterungsbericht vom 1. Juni.

(8 Uhr Morgens.)

Barometer und Temperatur allgemein gestiegen, seit Nachts Druckabnahme im Westen. Das Wetter ist ruhig, warm und größtentheils heiter, im Osten trübe.

Thüringisch-Sächsischer

Gewichts- und Metheringsverein.

Monatsversammlung: Dienstag den 5. Juni 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge.“ Das Präsidium.

Verein für Volkswohl.

Öffentliche Auslosung-Sitzung der 4. Abtheilung für Armenwesen Sonntag den 3. Juni Vormittag 11 Uhr im Neumarkt-Schießgraben.

Volksmiffionsfest

auf der Babeninsel (bei Kurepale), so Gott will, Freitag den 8. Juni von Nachm. 3 Uhr an. Die Herren Missionen-director Dr. Bongemann aus Berlin und Missionar Grötker aus Süd-Afrika haben ihre Mitwirkung versprochen. Herzlichst ladet ein

Lic. Reinhard, Pastor in Wörmitz.

Vermiethetes.

— (Kann so etwas vorkommen.) Aber, Weib, glaubst Du denn, daß Du mit Deinem Kleideraufwand andern Männern gefallen wirst? — Ich will auch keinen Männern gefallen, sondern nur ihre Frauen ärgern!

Nachtrag.

Berlin. Wie lesen im „Berliner Tageblatt“: Aus Konstantinopel, 31. d., geht uns folgendes Privattelegramm zu: „In hiesigen unterrichteten Kreisen heißt es, daß Sultan Abdul Hamid in Folge der letzten Aufregungen sehr krank

ist. Er leidet an häufigen Ohnmächten, Erbrechen und Blutsturz. Sein baldiges Ende wird für wahrscheinlich gehalten.“

Die Nachricht, obgleich sie von vorrückiger Seite kommt, macht unter den augenblicklichen Verhältnissen, die in Konstantinopel herrschen, einen so unheimlichen Eindruck, daß wir fast wünschen, sie möchte sich nicht bewahrheiten; denn der Blutsturz, an dem Abdul Hamid vielleicht plötzlich stirbt, wird in den Augen Europas wohl immer derselben Natur sein, wie derjenige, welcher den vorletzten Sultan Abdül Aziz so plötzlich in Urlaub beförderte.“

Wien, 1. Juni. Die mehrfach in Umlauf befindlichen Friedensgerüchte sind auf das Entschiedenste zu bezweifeln. Die Vorbesprechungen der Mächte untereinander sind allenthalben auf Schwierigkeiten gestoßen, man hat eingesehen, daß

eine zu frühe Einmischung zur Anbahnung eines Friedens diesen selbst auf lange Zeit hinaus gefährden könnte.

Brüssel, 1. Juni. Frère-Caban wird morgen die Regierung bezüglich der vom Nuntius Darnelli gehaltenen Rede interpelliren, welche offen den Kampf gegen Italien preigt und die Monarchen der katolischen Staaten ergebend zu der Muthlosigkeit anlagt. Der heutige „Echo du Parlement“ verlangt, die Regierung solle dem Nuntius seine Pässe zuwenden.

London, 1. Juni. Daily News empfängt eine Depesche aus Konstantinopel, nach welcher der Sultan unterzogen, vor ihm Mithat Paschas Namen zu nennen. Man glaube auf der Feste jetzt, daß Griechenland nach dem ersten größeren Erfolge der Russen an der Donau ebenfalls die Waffen ergreifen werde.

Offene Stellen

Walergehülfeu

sucht Ferd. Helsenfelder, Walergehülfer, Parz 43.

Einen ehrlichen Mann für leichte Garben u. Hausarbeit mit mäßigen Anprüchen empfiehlt der Justizrat Fiebiger. Auskunft im Bureau, Rathhausgasse 6.

Ein geübter, ordentlicher Schreiber von 16 bis 18 Jahren findet sofort Stellung. Secretariat der Armen-Verwaltung. Kellnerwirth gesucht Weidenplan 2a.

Frauen zum Hübenhaken Breitstraße 10. Ein arbeitsames Mädchen zum 1. Juli gesucht Sophienstraße 9.

Ord. u. tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit

auch solche, die kochen, wahren u. plätten können, erhalten sofort, z. 15. Juni u. 1. Juli bei h. Lohn gute St. d. Fr. Hengel, Grajeweg 14.

Köchinnen, Haus- u. ältere Kinderin. erf. sof. u. 1. Juli St. d. Fr. Abt, Herrenstr. 20.

Eine alt. Frau gesucht zur Wartung eines kleinen Kindes Parz 32.

Anti. Mädchen m. g. Alt. erf. sof. g. St. durch Frau Guntjar, H. Schloßgasse 8.

Mädchen für den Nachmittag bei Kinder gesucht alter Markt 14.

Mädchen, im Westendnähen geübt, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Rathswaender 9.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen wird zum 1. Juli für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch von 15 Jahren mit guter Handschrift sucht baldige Stellung. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen wünscht das Plätten gründlich zu erlernen. Offerten unter S. N. in der Exped. d. Bl.

Einige Mädchen

suchen sofort und verschiedene andere zum 1. Juli Stellen durch Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Ein anständiges Mädchen wünscht 1. Juli Stellung als Köchin oder Stubenmädchen. Zu erfragen Karlsstraße 3. (H. 51589).

Eine Frau sucht für den ganzen Tag Beschäftigung in weiblichen Hausarbeiten Parz 24, 3 Treppen.

Eine Kochfrau empfiehlt sich den Herrschaften von Halle und der Umgegend. Dieselbe plättet seine Wäsche in und außer dem Hause. Zu erst. Barfüßerstraße 11, 2 Tr.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht den Tag über Aufwartung H. Ulrichsstraße 8, part.

Necht ord. Mädchen f. auferzhalb mit guten Attesten wünscht 15. Juni und 1. Juli Stellen.

Mädchen mit guten Wädern können sich melden bei Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

Vermiethungen

In den Fabrikgebäuden auf dem von mir gekauften Grundstück des Dampfzettelabrikanten Herrn Fr. Schmidt kann ich größere helle u. trockene Räumlichkeiten und Böden

vermieten. Geehrte Meßkanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Gustav Stockmann, Merseburger Gasse Nr. 13.

Eine Beletage von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Näheres Zintsgarten 2.

Ein Laden

in bester Geschäftslage, ist sofort zu vermieten u. zu bez. Näb. gr. Klausstr. 13, part.

Ein Laden mit Wohnung, passend zum Polamentier-Geschäft, ist zu vermieten. Näheres Sophienstraße 9 i, bei

W. Gebhardt.

2 freundl. Wohnungen, Mitte der Stadt, a 80 %, zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Blattes

2 Stuben, 2 K., u. Zubehör zum 1. Juli beziehbar H. Schloßgasse 6, am Paradeplatz.

1 Logis f. 65 % z. v. Brunnswarte 5. Stuben, Kammer, Küche, ist umzugsbalber zu Ludwigstraße 8.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 4 K., Küche, verschlossenen Entree z. zum Preise von 300 M. jetzt zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

G. Pappend, Buchhandlung, Rannischestraße 10.

Eine Wohnung zu 110 % und 3 Wohnungen zu 48 % sind sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Mansthorvorstadt 13. G. Sedas.

Die Bel-Etage meines Wohnhauses Mansthorvorstadt 13 ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung, Stuben u. Kammer, nur für einzelne Leute passend, sofort zu vermieten Neue Promenade 12.

Geräumige Niederlage, für jedes Geschäft passend, auf Wunsch auch kleine Wohnung, ist sofort oder später zu vermieten.

Dahelst steht ein fast neuer Regulir-Zylinder mit Kupelauflage billig zum Verkauf. Näheres in der Annoncen-Expedition von W. Trief, Neue Promenade 14.

Verlegungsst. ist Wühlweg 28 1 St., 2 K., u. u. Zubehör an ein paar einzelne Leute vom 15. Juli ab zu vermieten.

2 Logis zu vermieten Ludwigstr. 11. Eine Werkstat, zu jedem Geschäft passend, hat zu vermieten Langegasse Nr. 23.

Eine Wohnung zu 54 % ist zu vermieten Langegasse 23, bei Krumann.

Eine Wohnung, Stuben, Kammer, Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Derglaucha 31b, 2 Tr.

Stube, K., u. u. zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen Mittelwaage 14.

Eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten Strohhofstraße 7a, 1 Tr.

St. u. Zub. für 1 Person Schülershof 19. Möbl. Zimmer zu v. gr. Klausstr. 7, 3.

Möbl. St. sof. oder sp. Herrenstraße 12. Möbl. St. sof. z. v. H. Sandberg 13, 1.

Möbl. Stube u. K. als Schlafstube zu vermieten Martinsgasse 11, 3 Tr.

Möbl. Stübch. mit Bett gr. Schloßg. 4. Möbl. 3. Leipzigerstr. 101, G. Friedrich.

Gut möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermieten gr. Berlin 14, Hof r. 1 Tr.

Möbl. Stube, Monat 4 %, Weidenplan 3a. Eine möbl. Stube verm. Fleischerstr. 2, p.

Möbl. Stube mit Bett an 1 od. 2 Herren Wilhelmstraße 15.

Möbl. St. nebst Kammer Moritzschhof 15. Fein möbl. Wohn. gr. Ulrichstr. 55, H. I.

Anst. Logis mit Kost Parz 43/11. Anst. Schlafstube Weidenplan 3a, II.

Anst. Schlafst. alter Markt 15, II. Anst. Schlafst. mit K. gr. Ulrichstr. 18, II.

Anst. Schlafst. H. Schlamm 3, 2 Tr. Anst. Schlafst. offen Droyßg. 6, I.

Anst. Schlafstube gr. Brauhausg. 19, 2. Anst. Schlafstube Schmeerstr. 10, 2 Tr.

Anst. Schlafstube Gartengasse 4. 2 anst. Schlafst. Steg 8, 1 Tr. I. Schlafstube offen Scharrngasse 3. 2 anst. Schlafst. mit K. Rappenstr. 17b. Anst. Schlafst. m. od. o. K. Steinweg 19, I.

Anst. Schlafst. Barfüßerstr. 15, H. I. I.

2 anst. Schlafst. Thalgaße, I, I.

Anst. Schlafstube H. Ulrichstr. 7, H.

Anst. Schlafstube H. Ulrichstr. 8, 2. I.

Stube für einz. Pers. H. Brauhausg. 15.

Anst. Schlafstube Töpferplan 3.

Anst. Schlafstube Hanffack 1, I Tr. v.

Ein Zimmer mit sep. Eing. für 2 Herren

Anst. Schlafstube zu v. Mannichstr. 11, H. I.

1 anst. Herr findet Pension gr. Berlin 14, p.

Ein Mißbewohner zu einer möbl. Stube wird gesucht.

1 Mißbew. gef. Barfüßerstraße 11, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird eine Wohnung im Königs-

viertel, in der Nähe der Neuen Raffinerie,

von einer stillen Familie (3 Personen), bestehend aus 2 - 3 Stuben nebst Kammer und

Zubehör, beziehbar per 1. Juli.

Gefällige Anerbietungen mit Angabe des

Preises unter A. J. nimmt die Expedition

dieses Blattes entgegen.

Vermischte Anzeigen.

Friedrich Wolff,

Uhrmacher,

Ede großer Steinstr. 54 u. Martinsberg 1

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur

sorgfältigen und schnellen Ausführung von Re-

paraturen jeder Art Uhren u. Musikwerken.

Reparaturen an allen Arten

Uhren werden schnell und äußerst

billig ausgeführt.

K. Schloßgasse 6, am Paradeplatz.

Uhrmacher Lindner.

Polsterarbeiten werden pünktlich u. reell

ausgeführt Leipzigerstraße 26,

Gobisch, Sattlermstr. u. Tapezierer.

jeder Art befördert

porto- und spesen-

frei an sämtliche

erzährende Zeitung-

gen die Annoncen-Expedition von Haasen-

stein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Offerten-Ausgabe u. Agenturen

H. Ulrichsstraße 35 und

Landwehrstraße 6.

Anzeigen

Kindergarten.

Anmeldungen werden täglich entgegenge-

nommen Weidenplan 4, M. Wollmann.

Kaisergarten.

Sonntag früh Spektakel.

Café Ursin.

Sonntag früh

Spekt. u. Zwiebelstuden

dazu ein ff. Glas Bier.

MÜLLER'S BELLE VUE.

Sonntag den 3. Juni von 11 - 1 Uhr

Frei-Concert.

Abends von 7 Uhr an

Vallmusik mit freier Nacht. Hermann Schade.

„Lindengarten“

7. Lindenstraße 7.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Tanzkränzchen.

Montag Abend von 7 1/2 Uhr an

Grosses Frei-Concert.

Feldschlösschen-Bier 4, 13 Bf.

Th. Böhmelt junior.

J. Borek & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichsstr. 47, 1.
Bedienung prompt, reell und discre.

Restauration Victoria,
Kühlbrunnengasse.
3 fr. Billards. — Bier ff.
Auserwählte Speisefarte.

Reichsmünze.
Heute Tanzergnügen, sowie
große Eisenbahncarrossellfahrt
— Weißbier u. ff. Halleisches
Actienbier auf Eis.
Scheidemantel.

Halloria.
Heute Sonntag Tanzkränzchen, wozu er-
gebenst einladet
W. Arnieke.

Grajeweg 21
empfiehlt seinen Mittagstisch in und außer
dem Hause à Portion 30 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Portion 15 $\frac{1}{2}$
Sonntags Kartoffelpuffer. Sonntag
früh frischen Spektakel.

Zur Preuss. Krone.
Sonntag den 3. Juni Tanzkränzchen.
Weise.

Goldene Egge.
Sonntag den 3. Juni Unterhaltung, Nachm.
Stiefelchen, Abde. gr. Luftballonsteigen.

Münchener Keller.
Sonntag früh Spektakel, dazu Anstich
des so beliebten Salvators, die Perle Halle's.

Verammlung
hiesiger Fleischermeister
findet Montag den 4. Juni Nachmittags
4 Uhr in den drei Schwänen statt.
Alle diejenigen Meister, welche Verträge
aufzunehmen haben, werden hierzu besonders
aufmerksam gemacht. D. S.

Öffentliche Schuhmacher-Verammlung
Montag den 4. d. M. Abends 8 Uhr
bei Widdiger, gr. Wallstraße. Tagesordnung:
Berichterstattung von der General-Verammlung.
G. Geißert.

Mehrere Paar Haus-Läden entzogen.
Gegen Belohnung abzugeben Langegasse 18.
Verloren.

Donnerstag Abend wurde im Circus ein
Kästchen, Inhalt ein goldener Ring ver-
loren. Gegen Belohnung abzugeben beim
Juwelier Wilhelm Körner, gr. Berlin 13, p.

Anarivendogel entzogen. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt 5, 2 Tr.

Verloren durch Wilhelmstraße, Bucherer-
straße nach dem Friedhof und jurid. ein gold.
Kreuz an schwarzem Sammetbande. Wieder-
bringer gute Belohnung Weidenplan 5, part.

2 Stühle gefunden, abzuholen Weidest. 7.

Familien-Nachrichten.
Heute Morgen 5 1/2 Uhr verschied nach
unserer liebe Mutter Schwiager- und Groß-
mutter, Christiane Lehmann geb. Nitius,
welches betriibt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 2. Juni 1877.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr starb hier selbst unsere
liebe Tante, Fräulein Pauline Müller aus
Halle a. S., im 63. Lebensjahre an Lungen-
entzündung und wiederholtem Schlaganfall.
Um stillen Beileid bitten
Martha Gottschalk nebst Geschwister.
Duedlinburg, den 1. Juni 1877.



